

Forscher entdecken neue Bandscheibenkrankheit

Auf dem Deutschen Orthopäden-Kongress stellten Forscher eine neue Bandscheibenkrankheit vor: den isolierten Bandscheibenschmerz oder intradiskalen Schmerz, wie ihn die Fachleute bezeichnen. Neu an dieser Entwicklung ist die Erkenntnis, dass die Bandscheibe selbst schmerzen kann. Bisher war man davon ausgegangen, dass sie keine eigenen Schmerzfasern besitzt und deshalb auch nicht schmerzen kann. Von dieser neuen Erkenntnis profitieren etwa 30 bis 40 Prozent der Rückenschmerzpatienten in Deutschland, deren Schmerzen bisher nicht optimal behandelt werden konnten.

Die einzig wirksame Therapie bei dieser Krankheit stellt der Mikrolaser dar. Dabei wird eine 0,2 Millimeter dünne Laserfaser in die Haut der Bandscheibe geschoben. Die Laserenergie lässt das Bindegewebe dann schrumpfen und verschweißt kleine Einrisse. Durch die wärmebedingte Einschmelzung von Bandscheibengewebe mit Hilfe des Lasers kommt es zu einer Zerstörung der Produktionsstätten der Nervenübertragungstoffe und damit zur Unterbrechung der Weiterleitung von Schmerzsignalen an das Gehirn und so zur Beseitigung der meist chronischen Schmerzen. Dr. med. Reinhard Schneiderhan, Rückenschmerz-Spezialist aus München und Präsident der Wirbelsäulenliga, wendet diese Therapie erfolgreich in seiner Praxis an. Ein großer Vorteil ist, dass der Patient bereits wenige Stunden nach dem Eingriff wieder reisefähig ist und sich bereits wenige Tage später eine deutliche Besserung der Schmerzen einstellt. □